

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wird wöchentlich 5 mal. Bezugspreis monatlich 1.80 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Rückseite 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 38

Altensteig, Mittwoch den 16. Februar

1927

## Der Fall Junkers

Das Reich hat bei der großen Bedeutung der Luftfahrt für das im Zentrum Europas gelegene Deutschland den Flugzeugbau Junkers in Dessau durch reiche Zuwendungen unterstützt und wiederholt finanziert, zuletzt unter Aufwendung von Millionenbeträgen sich daran beteiligt. Im vergangenen Herbst nun wurde eine neuerliche Sanierung notwendig, die wiederum eine mehr als einstellige Millionenziffer erfordert hätte. Auf Grund einer eingehenden Untersuchung durch eine parlamentarische Kommission aber hat sich das Reich von dem Unternehmen zurückgezogen und auf seinen Aktienbesitz von hieben Millionen verzichtet. Alles in allem wurden in das Unternehmen und dessen russische Gründung nicht weniger als etwa 29 Millionen Mark öffentlicher Mittel hineingehauert, ein Betrag, der die Anwendungen des Reiches der letzten drei Jahre an die gesamte übrige deutsche Flugzeug- und Flugmotorenindustrie übersteigt. Die Verdienste der Firma Junkers um die technische Entwicklung des deutschen Flugzeugbaues, insbesondere der Ganzmetallflugzeuge, sollen nicht bestritten werden. Der geschäftliche Misserfolg ist zweifellos auf den enormen Aufwand für Propaganda zurückzuführen, der in gar keinem Verhältnis zum Absatz, ja nicht einmal zu den bestehenden Absatzmöglichkeiten stand. Gemessen an diesen Absatzmöglichkeiten, die man durch eine wenig lukrative Beteiligung an einer großen Anzahl von Luftverkehrsgeellschaften künstlich zu steigern suchte, war der Umfang des Werkes viel zu groß. Das Reich selbst ist an dieser Entwicklung nicht ganz unschuldig, da es als Geld- und Auftraggeber gegen die ungeheure Aufblähung des Werkes und des Propagandaapparates nicht rechtzeitig Einspruch erhob, ja an die dringend notwendige Reduktion nicht einmal dann ging, als es als Teilhaber unmittelbaren Einfluß auf die Geschäftsführung gewann. Es ließ sich Umfang und Tempo der Subventionen durch die opulente Geschäftsgebarung des Unternehmens geradezu vorschreiben. Wieder einmal ein Beispiel, wie wenig sich die öffentliche Hand für die Führung wirtschaftlicher Unternehmungen eignet. Das Lehrgeld von 29 Millionen ist teuer, aber hoffentlich nicht ohne Wirkung auf ähnliche Verläufe in der Zukunft. Die Angelegenheit kam in den letzten Tagen im Hauptauschuß des Reichstages zur eingehenden Aussprache. Reichstagsabgeordneter Rauch (München), Bayerische Volkspartei, vertritt hierbei den Standpunkt, daß angesichts des Umfanges, daß man vor vollendeten Lägen keine Hebe, es keinen Zweck mehr habe, auf Details der Geschäftsführung der Firma Junkers einzugehen, so vieles sich darüber auch sagen ließe. Er möchte dem dringenden Wunsch Ausdruck verleihen, daß die zuständigen Behörden aus diesem Fall die erforderlichen Konsequenzen für die Zukunft ziehen und künftighin den Brunnen nicht erst dann zudecken, wenn das Kind schon hineingefallen sei.

## Neues vom Tage

### Führung von Verhandlungen zwischen Deutschland und Litauen

Berlin, 15. Febr. Die Frage einer deutsch-litauischen Zollunion ist, wie die Blätter erfahren, bisher nur theoretisch erörtert worden. Im vorigen Jahre wurde von litauischer Seite der Wunsch nach Umgestaltung des bestehenden Vertragszustandes bezüglich der Handelsverträge zwischen Deutschland und Litauen geäußert. Deutschland ist darauf eingegangen. Ein Termin für die Verhandlungen ist noch nicht festgesetzt.

### Polens Antwort

Warschau, 15. Febr. Der polnische Verhandlungsleiter Dr. Pradzynski hat an den deutschen Bevollmächtigten der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen Dr. Lewald ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Bestätigung des Empfanges der deutschen Note vom 12. ds. Mts. mitteilt, daß die polnische Regierung den Entschluß der Reichsregierung über die Verhandlungsunterbrechung zur Kenntnis genommen habe.

Da die von Dr. Lewald angeführten Gründe für den Entschluß der Reichsregierung über den Rahmen der Handelsvertragsverhandlungen hinausgehen, erachtet er es seinerseits als unmöglich, in dieser Frage in eine Diskussion zu treten. Trotzdem sehe er sich gezwungen, festzustellen, daß nach Meinung seiner Regierung die Unterbrechung der Berliner Verhandlungen nicht nur unangebracht gewesen sei, sondern auch die nach der Ueberzeugung der polnischen Regierung erwünschte Wirtschaftsverständigung zwischen den beiden Ländern erschweren und verzögern könne. Hierauf

weihte er sich gestützt, festzustellen, daß die polnische Delegation in unangenehmer Weise durch die Form der im letzten Augenblick deutscherseits erfolgten Abgabe der im Gang befindlichen Kommissionsarbeiten überzogen gewesen sei. In Hinblick auf den erwähnten Beschluß der Reichsregierung teilt der polnische Verhandlungsleiter mit, daß entsprechend der von ihrer Regierung erhaltenen Instruktionen die polnische Delegation Berlin verläßt, ohne jedoch die Hoffnung anzugeben, daß die Reichsregierung in Zukunft durch ihr Verhalten die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen nicht zu vereiteln wünsche.

### Erdbeben in Südslawien

Agram, 15. Febr. In der Herzegowina und dem südlichen Serbien ereignete sich Montag früh 4.45 Uhr ein katastrophales Erdbeben. In Mostar sind zahlreiche Gebäude eingestürzt; eine große Tabakfabrik liegt völlig in Trümmern. Bei Serajewo hat ein großer Erdstöß zehn Häuser zerstört, wobei zwölf Personen ums Leben kamen. In Metkovic in Dalmatien wurden das Stationsgebäude, das Postamt, sowie viele andere Häuser zerstört. Sogar in Belgrad sind durch das schwere Beben noch Schäden angerichtet worden, obwohl der Herd in der Herzegowina zu suchen ist. Die Fernsprech- und Telegraphenverbindungen mit dem Erdbebengebiet sind unterbrochen. Die Zahl der Todesopfer dürfte sehr groß sein. Die Instrumente der Erdbebenwarte von Agram verzeichneten in 27 Minuten 19 Erdstöße. Sie wurden infolge der starken Ausschläge außer Betrieb gesetzt. Nach weiteren Nachrichten ist die Katastrophe noch viel größer, als man ursprünglich angenommen hatte. Der Herd des Bebens lag zwischen Ujabinje in der südlichen Herzegowina und Ragusa. Besonders hart sind Mostar und Sebenice in Dalmatien betroffen worden. In Serajewo entstand eine gewaltige Panik. Die Leute flüchteten scharenweise ins Freie. Tausende sind obdachlos. Noch fürchterlicher ist die Lage in Mostar und Umgebung. Dort blieb kein Haus unbeschädigt. Auf den Straßen spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Trotz der großen Kälte irrten die Bewohner stundenlang nur nordüstig bekleidet umher und suchten ihre Angehörigen. Militär, Polizei und Feuerwehr übernahmen den Nach- und Ordnungsdienst und führten Flüchtlinge an sichere Stellen. Der Schaden in Ujabinje allein wird auf mehrere Millionen geschätzt.

### Das Erdbeben in der Herzegowina

Belgrad, 15. Febr. Infolge der Störungen im telephonischen und telegraphischen Verkehr mit der Herzegowina ist es noch unmöglich, ein genaues Bild der Erdbebenkatastrophe zu geben. Das Zentrum des Bebens befindet sich 45 Kilometer südlich von Mostar in Dabar-Polje. Der südliche Teil der Herzegowina ist kreuzweise ein Trümmerfeld. Die Bevölkerung kampiert aus Furcht vor Wiederholung der Erdstöße im Freien. Bisher wurden 15 Todesopfer und viele Verwundete gemeldet. Aus Popovo-Polje werden Schreckensjahren berichtet. Eine ganze Häuserreihe stürzte in das Flußbett der Trebinjica. Die Hausbesitzer wurden unter den Trümmern begraben. In Mostar, wo die Bevölkerung von einer Panik ergriffen wurde, werden sehr schwere Sachschäden verzeichnet. In Metkovic stürzten zahlreiche Häuser ein. In Ragusa, Cattaro und Spalato wurden Gebäude beschädigt. Das Erdbeben wurde auch in ganz Montenegro und Nordalbanien verspürt.

Graz, 15. Febr. Die „Grazer Tagespost“ meldet aus Belgrad: In Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien wurden mehrere tausend Häuser vollkommen zerstört. Die Zahl der Opfer an Menschenleben wird auf 600 geschätzt. Das Erdbeben wiederholte sich nachts. Der Sachschaden wird auf ungefähr 100 Millionen Dinar geschätzt. In Ragusa wurden bei einem DachstuhlEinsturz des Rathauses mehrere Personen getötet.

### Ein Deutscher in Lissabon erschossen

Berlin, 15. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ soll der Direktor der A.G.E.-Filiale, Knorr, in Lissabon auf dem Bahnhof in den Revolutionsstagen durch eine Kugel getötet worden sein, als er gerade von einer Reise nach Porto zurückkehrte. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

### Frankreichs Antwort an Coolidge

Paris, 15. Febr. Die französische Antwortnote auf das amerikanische Memorandum über die Flottenaufrüstung ist heute abend veröffentlicht worden. Sie erinnert zunächst daran, daß Frankreich unaufhörlich Beweise seines entschlossenen Friedenswillens gegeben habe. Frankreich wisse also mehr als irgendeine andere Macht die edle Initiative der amerikanischen Regierung zu schätzen und wäre glück-

lich, wenn sie den amerikanischen Vorschlägen vorbehaltlos beitreten könnte. Sie fürchte aber, daß dadurch der Erfolg des in Genf begonnenen Werkes gefährdet werden könne. Frankreich habe in Genf zwei Grundsätze vertreten: 1. daß die Abrüstung nur Erfolg haben könne, wenn man jeder Macht eine Gesamttonnenzahl zubillige und 2. daß Frankreich vollkommen ohne Bindung der Verteilung der Tonnenzahl bleiben müsse. Andererseits müßten die Fragen der Abrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft verbunden werden. Der amerikanische Vorschlag schließe diese Grundsätze aus. Deshalb würde die französische Regierung, wenn sie ihm beitrete, sich selbst widersprechen und ihre Grundsätze öffentlich dementieren müssen.

### Beginn der französisch-spanischen Tangertonferenz

Paris, 15. Febr. Die erste Sitzung der spanisch-französischen Konferenz über das Statut von Tanger hat heute nachmittag stattgefunden. Der spanische Botschafter in Paris, überreichte ein längeres Schriftstück, in dem die Forderungen seiner Regierung begründet werden. Der Zeitpunkt der zweiten Sitzung ist noch nicht bestimmt worden.

### Die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der Kantonregierung

London, 15. Febr. Wie Reuter erfährt, sind bei den zuständigen Stellen in London bisher noch keine Verhandlungen über irgendeine Aenderung in der politischen Lage von Hankau eingetroffen. Den letzten Telegrammen O'Walleys zufolge, soll die Unterzeichnung eines Uebereinkommens unmittelbar bevorstehen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 16. Februar 1927.

— Auszahlung von englischen Guthaben an deutsche Kriegsgefangene. Die englische Regierung hat die erste Rate zur Auszahlung der von ihr bisher anerkannten „Guthaben“ an die ehemaligen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen (einschließlich Sanitätspersonal) überwiesen. Alle ehemaligen Heimkehrer, welche sich in englischer Gefangenschaft auf britischem oder französischem Boden befunden haben, bezw. deren Erben, auch wenn sie bereits ihr Guthaben ganz oder teilweise in Papiermark erhalten haben, werden aufgefordert, auf Postkarte der Reichsverwaltung für Reichsaufgaben, Berlin W. 9, Königgräberstraße 122, folgende Angaben zu machen: „Bez. Englisches Guthaben, Vor- und Nachname, genaue jetzige Adresse, Geburtsort, letzter deutscher Truppenteil zur Zeit der Gefangennahme, Nummer der englischen Gefangenen-Kompagnie bezw. Depot oder Lagerbezeichnung“. Erben verstorbenen Heimkehrer haben außerdem eine amtliche Bescheinigung über ihre Erdberechtigung beizubringen. Jeder weitere Zusatz ist zwecklos und verzögert die Bearbeitung. Militärpapiere, Entlassungsscheine, sonstige Personalpapiere oder Rückporto sind nicht beizufügen. Die Auszahlung der Guthaben erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Anträge und nur durch die Post. Wer kein Guthaben hat, erhält einen ablehnenden Bescheid, gegen den Einsprüche zwecklos sind. Heimkehrer, welche der Reichsverwaltung für Reichsaufgaben nach dem 1. Juli 1926 die geforderten Angaben bereits eingesandt haben, brauchen ihre Anträge nicht zu erneuern, da diese vorgemerkt sind. Da über 200 000 Einzelguthaben in Frage kommen und die englische Regierung zunächst nur den vierten Teil des Gesamtbetrages überwiesen hat, wird die Auszahlung geraume Zeit dauern.

— Schulferien. Die Schulferien sind nach der Festsetzung durch die württembergischen Schulbehörden in diesem Jahre folgende: an Ostern vom 1. April bis 19. April, an Pfingsten vom 4. bis 9. Juni, im Sommer vom 25. Juli bis 5. September, an Weihnachten vom 24. Dez. bis 6. Jan., je einschließl.

Calw, 15. Febr. (Von der Viehzuchtgenossenschaft Calw.) Am Mittwoch, dem 9. d. M., fand in Calw die Generalversammlung der Viehzuchtgenossenschaft statt, die leider nur schwach besucht war. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Oekonomierat Böhrer, erstattete derselbe den Geschäfts- und Kasienbericht für 1926. Hierbei hob er besonders die Errichtung der Viehzuchtinspektion Herrenberg, der Farenhaltungsgenossenschaft Liebelsberg-Oberhangstett und die Abhaltung der Jungviehprü-



mitteilung in Dedenspfonn hervor. Nach Entlastung des Kastlers hielt Bezirksinspektor Dr. Walter von Herrenberg einen recht lehrreichen und leichtverständlichen Vortrag über die geordnete Zuchtbuchführung, ihren Zweck und Ziel. Einleitend besprach er dabei den Zweck der Viehzüchtergenossenschaften, die Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder, um dann zur eigentlichen Zuchtbuchführung überzugehen. Der Zweck der Führung der Zuchtbücher und der wichtigsten Zeichnung der Kälber mit der Mutternummer wurde eingehend erörtert. Die Kälbermarken sind keine Wertbezeichnung, sondern nur eine Kennzeichnung. Die Zuchtbuchführung muß ebenso wie jede andere Buchführung genau und zuverlässig sein. Nur ein einwandfreier, lückenloser Abstammungsnachweis, für den Gewähr geleistet werden kann, ist von Wert. Von Wichtigkeit ist das Zuchtziel. Hier gilt es, nach Möglichkeit die vorhandenen Bestände zu verbessern und sie wirtschaftlich zu gestalten. Voraussetzung für das Gelingen ist Interesse und Mitarbeit der Mitglieder, nur dann kann das gesteckte Ziel erreicht werden. Nach Aufstellung des Arbeitsprogramms für 1927 und Vornahme der Ausschuhwahlen konnte die harmonisch verlaufene Versammlung geschlossen werden.

**Schönbrunn, 14. Febr. (Jagdverpachtung.)** Bei der am Samstag stattgefundenen Verpachtung der Gemeindegagd auf 8 Jahre verblieb dieselbe nach scharfer Konkurrenz den Herren Karl und Paul Theurer, Sägewerk Teinach, um den Pachtpreis von 500 M pro Jahr.

**Alpirsbach, 13. Febr. (Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Schneider Adolf Hespeler, beide im 76. Lebensjahr lebend, haben heute vor 50 Jahren den Gang durchs Leben miteinander angetreten.

**Alpirsbach, 15. Febr. (Mord und Selbstmord.)** Am Samstag morgen wurde in der Nähe des Gasthauses zur Sonne im 24. Höhe der 50 Jahre alte Dienstmädchen Johannes Weisbach von Ehlendrogen, der im Eichhof bei seinem Bruder bedienstet war, auf freiem Felde tot und zu gleicher Zeit der 21 Jahre alte Schäfer Vinzenz Singer von Göttingen in Hohenjöhren im Schafstall seines Dienstherrn erhängt aufgefunden. Die beiden sind anscheinend nachts beim Heimgang vom Wirtshaus zusammengelassen. Bei den Streiftatigkeiten dürfte Weisbach getötet worden sein, worauf sich Singer durch Erhängen des Lebens nahm.

**Sulz a. N., 15. Febr. (Die Grippe.)** Nach wenigen Krankheitstagen verschied gestern nachmittag 4 Uhr infolge Grippe und Herzlähmung der Seelsorger der hiesigen katholischen Kirchengemeinde, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Kottweil, 15. Febr.** Hier ist ein regelmäßiger Autoverkehr zum Bahnhof eingerichtet worden. Das Auto verkehrt zu jedem Zug in der Weise, daß es 10 Minuten vor Abgang des Zuges den Bahnhof erreicht.

**Schramberg, 14. Febr. (Todesfall.)** Am Samstag abend ist Fabrikant Eugen Schlauder, der Senior-Teilhaber der Fa. Pfaff u. Schlauder hier, im 63. Lebensjahre (einer vor wenigen Tagen zur letzten Ruhe bestatteten Gemahlin im Tode nachgefolgt. Nach der Beerdigung seiner Frau warf ein Grippeanfall, dem sich eine schwere Lungenentzündung anschloß, Herrn Schlauder aufs Krankenlager, von dem sich der durch den Tod seiner Gattin im Innersten Getroffene nicht mehr erhob. Mit den Angehörigen trauert die ganze Stadt um den edlen, wahrhaft vornehmen Menschen und großen Wohltäter.

**Kenningen, 13. Febr. (Schwerer Zusammenstoß.)** Gestern abend bei Einbruch der Dunkelheit überholte auf der Straße Etingen-Kenningen ein Fabrikant aus Weil der Stadt mit dem Motorrad ein mit Ochsen bespanntes, unbedeutendes Fuhrwerk aus Kenningen. Da das Fuhrwerk nicht rechtzeitig auswich, fuhr der Motorradfahrer auf der rechten Seite vor und prallte an der Vorderachse des Fuhrwerks derart an, daß ihm das linke Schienbein vollständig abge schlagen wurde und er auch Schürfwunden im Gesicht davontrug.

**Stuttgart, 14. Febr. (Verkehrsunfälle am Wilhelmshaus und Hindenburgplatz.)** Vom Polizeipräsidium wird geschrieben: Dem Publikum ist nunmehr lange genug Gelegenheit gegeben worden, sich an die Fußgängerunfälle zu gewöhnen. Die Schutzpolizei wurde deshalb angewiesen, nunmehr die Personen zur Anzeige zu bringen, die durch Nichtbeachtung der Abzählung und der Verkehrsregeln die erforderliche Rücksicht auf den übrigen Verkehr nicht nehmen oder den Weisungen und Zeichen der Polizeibeamten nicht Folge leisten. Dasselbe gilt für die Schranken und Furten, die demnächst am Schloßplatz angebracht werden. Wer sich weigert, den Beamten seine Personalkarte anzugeben und sich nicht ausweisen kann, hat Verbringung auf die Wache zur Feststellung seiner Persönlichkeit zu gewärtigen.

**ep. Fürsorge für entlassene Strafgefangene.** In Gegenwart zahlreicher Vertreter der kirchlichen staatlichen und städtischen Behörden veranstaltete der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene unter dem Vorsitz von Staatsrat Rau seine Mitgliederversammlung. Jetzt soll namentlich auch die Tätigkeit in den Bezirkshilfsvereinen ausgebaut werden. Nach dem Geschäftsbericht des hauptamtlichen Geschäftsführers, Oberrechnungsrat Sottner, haben seit der Wiederaufnahme der Arbeit im Sommer v. Js. rund 2000 entlassene Gefangene die Sprechstunde des Vereins besucht. Im Mittelpunkt der Fürsorge stand die Arbeitsbeschaffung, besonders erfolgreich war die Unterfunktsmöglichkeit in den Arbeiterkolonien. Der Beratung über die Erwerbslosenfürsorge wurde große Aufmerksamkeit zugewandt. Der Redner betonte die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung außerhalb Stuttgarts und lenkte die Aufmerksamkeit der Bezirkshilfsvereine in diese Richtung. Die Wiederaufnahme der Schulaufsicht über bedingt Bedingte oder vorläufig entlassene Verurteilte steht unmittelbar bevor. — In einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag bezeichnete Direktor Dr. Weisgerber, der Vorstand der Strafanstalt in Ludwigsburg, es als die große Aufgabe der Allgemeinheit, entlassene Gefangene durch vertrauensvolles Entgegenkommen und durch tatvolle Behandlung, namentlich aber auch durch Arbeitsbeschaffung vor Rückfall zu bewahren und sie zu ordentlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen.

**Der Rennplatz in Weil wird ausgebaut.** In einer Ausschussung des Würt. Rennvereins wurden die Richtlinien für den Ausbau der Weiler Rennbahn endgültig festgelegt. Neben der alten Steintribüne wird eine überdachte Holztribüne mit 1000 Sitzplätzen errichtet. Außerdem werden vier Stallgebäude mit je 20 Boxen erstellt, sodas bei Hinzunahme der schon bestehenden Stallungen 100 Pferde in Einzelboxen untergebracht werden können.

**Aus der Konsumvereinsbewegung im Jahre 1926.** Nach den vorläufigen statistischen Feststellungen des Verbandes würt. Konsumvereine betrug der Jahresumsatz 1926 in 65 Verbandsgemeinschaften mit rd. 218 000 Mitgliederfamilien rund 60 Millionen M., gegen 54,7 Millionen im Jahre 1925 und 41,5 Millionen im Jahre 1924. Darunter befindet sich der Spar- und Konsumverein Stuttgart mit einem Umsatz von rund 13 Millionen M. (1925: 9,5 Millionen M.).

**Todesfall.** Am Sonntag abend starb hier im Alter von 78 Jahren Oberst a. D. von Schraibhausen-Seubert. Der Verstorbene hat den Krieg 1870/71 beim Grenadierregiment Königin Olga mitgemacht. Vor dem Krieg war er in seiner letzten Dienststellung Bezirkskommandeur von Calw. Während des Krieges war er Kommandeur des Ersatzbataillons des Grenadier-Regiments in Stuttgart.

**Hohenheim, 14. Febr. (Erdbeben.)** In der Frühe am Montag, den 14. Februar verzeichneten die hiesigen Erdbebeninstrumente ein starkes Erdbeben. Die Herdentfernung errechnet sich ziemlich genau zu 1050 Kilometer. Es dürfte die Gegend des früheren nördlichen Albaniens (Jugoslawien) in Betracht kommen.

**Waiblingen, 15. Febr. (Schwerer Unglücksfall.)** Am Montag fuhr Kalermeister Kopp-Bachmann mit seinem Motorrad in schneller Fahrt die abschüssige Winnender Straße hinab und verlor an der scharfen Kurve bei der Wirtshaus zum Felsen die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er fuhr auf den Fußweg, wo eben die Kriegerwitwe Weishaar ging. Diese wurde angefahren und gegen einen Baum geschleudert, sodas bald darauf der Tod eintrat. Kopp erlitt eine starke Gehirnerschütterung.

**Crailsheim, 13. Febr. (Den Verletzungen erliegen.)** Der 94jährige Helmut Kothenhäuler, der bei dem Kobelunfall am 27. Januar auf der hiesigen Kobelbahn sich einen Kniebruch und eine Gehirnerschütterung zugezogen hatte, ist an den Folgen dieses Unfalles gestorben.

**Oberbettringen O.A. Gmünd, 14. Febr. (Ertrunken.)** Das über 5 Jahre alte Enkelkind des Bauernmeisters Schurr fiel in den in der Nähe gelegenen, 1 Meter tiefen Feuersee, kam unter das Eis und erstickte. Ein Nachbar, der vorbeiging, konnte das Kind nur tot aus dem Wasser ziehen.

**Ulm, 15. Febr. (Tödl. überfahren.)** Am Montag wurde in Södingen das 4 Jahre alte Töchterchen des Webermeisters Karl Bötz von einem Kraftwagen angefahren und so stark verletzt, daß das Kind kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus verschied.

**Friedrichshafen, 15. Febr. (Tödl. Unfall.)** In der Nacht zum Sonntag wurde der verh., in den Seewiesen wohnhafte Fischermeister Karl Schneidmühl, in einer Bultache liegend, in der Nähe der Achbrücke bewußtlos und in halberstarrem Zustand aufgefunden. Er hatte vermutlich infolge eines unglücklichen Sturzes, eine Gehirnerschütterung davongetragen. In seine Wohnung verbracht ist er seinen schweren Verletzungen erliegen.

**Greinthal O.A. Wangen, 15. Febr. (Erfindung.)** H. Greiner ist es gelungen, eine Erfindung herzustellen, welche jedes Auto zu einem Motorschlitten macht, ohne an dem Auto eine technische Aenderung vorzunehmen.

**Hofs O.A. Leutkirch, 14. Febr. (Der Fremdenlegion entronnen.)** Letzte Woche lehrte August Schmidt von Ausnang aus der Fremdenlegion heim. Nach dreiwerteljähriger Dienstzeit gelang es ihm, nach dem dritten Fluchtversuch zu entkommen. Nach seinen Aussagen befinden sich noch tausende von jungen Deutschen in dieser Hölle, aus der zu entkommen äußerst schwer ist.

**Ennetach O.A. Saulgau, 15. Febr. (Orgellieferung nach Italien.)** Die hiesige Orgelbaufirma Gebr. Spieß hat eine Orgel fertiggestellt, die für Vetralla-Rom bestimmt ist. Die Orgel hat einen automatischen Spieltisch, der gewisse Pedale und sogar eine Kasse automatisch spielt. Das Werk wird anfangs nächsten Monats nach Italien verschickt.

**Leitung, 15. Febr. (Verhaftung.)** In der Nacht zum 24. Januar sind auf dem Gute Kallenberg, dem Präsidium der Landwirtschaftskammer Adorno gehörig, fünflichen 8 Pferden, darunter einem Reit- und 2 Aufzählpferden, die Schwänze radikal abgeschnitten worden. In der Nacht darauf wurde ein Einbruchsdiebstahl in den Verkaufsstand am hiesigen Bahnhof verübt. Man ist unter dem Verdacht, wenigstens den Einbruch verübt zu haben, der 26 Jahre alte Arbeiter Eugen Schwarz verhaftet worden. Schwarz hat mit seinen Eltern früher in Kallenberg gearbeitet.

## Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

52. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

aus den zehnjährigen kam sie vollends in das Zimmer hinein; schon als woge sie kaum zu atmen, brachte sie der Tante Kustrog vor und hörte die sanft beruhigende Antwort der mäden, fremden Stimme, die sie mit ihrem Willkommen so erschüttert hatte.

„Ich lasse Tante Klementine für ihre Aufmerksamkeit herzlich danken, es hat nichts Schlimmes auf sich mit meinem Befinden. Aber du, Ulla, wie geht es dir, Kleine?“

„Ach, ich —.“ Zwei nicht eben kleine, dicke Patschhände drückten sich gegen die überwollte Brust.

„Ich habe ja so schrecklich viel erlebt und wollte dir erzählen, wollte — wollte so furchtbar viel noch, aber —.“ Sie brach ab und blickte wie furchtsam ringsum.

„Nun?“ fragte Madeleine lächelnd und zog den Besuch mit sich auf den Divan nieder. „Warum tust du es nicht?“

„Ich weiß nicht, mir ist es so komisch, als ob hier auf demen diesen Teppichen Gespenster schlüfen —.“

Tief senkten sich die Wimpern über Madeleines Blicke, Sekundenlang preschten sich ihre Lippen fest aufeinander, dann sagte sie gütig und freundlich wie immer:

„Das macht die große Stille, die bei uns herrscht. Aber man gewöhnt sich daran. Ulla, beachte Ullachen, was du erlebt hast.“

Die biden Pausbäden wurden rot und blaß.

„Erst muß ich dich etwas fragen, Madeleine.“ Noch ein zitternder Atemzug, als gette es ein schweres Wort zu bewältigen, dann stürzte es über Ullas Lippen:

„Wah, wahr, du weißt doch, was — Liebe ist?“

„Ich weiß es.“

„Dann mußt du mir auch sagen, darf man für einen, den man liebt, alles tun — alles?“

„Voll Erannen jag waderente in unns gungenes, erregtes Gesicht und griff nach ihren Händen.“

„Wie soll ich dich denn verstehen, Kleine?“

„Nicht fragen, Madeleine,“ tönte es liehend zurück — „bitte, bitte, nur antworten. Darf man alles für ihn tun?“

„Nun ja — vielleicht.“

„Auch betteln, wenn es sein muß?“

Madeleine wollte lachen, aber vermochte es nicht vor der rührenden Inbrunst in Ullas Blgen.

„Wenn es sein muß, warum nicht?“

„Ja, denn also.“

Und mit einem gewaltigen Seichterungsseufzer war Ulla in die Höhe gefahren, um mit ausgebreiteten Armen vor Madeleine niederzuknien. —

„Dann tue ich es eben und bettle für ihn bei dir. Hilf uns, Madeleine!“

Einigermaßen starr ließ die also Ueberfallene sich drücken und herzen, ehe sie kopfschüttelnd hervorbrachte:

„Jetzt sage mir zunächst vernünftig, du tolles Ding, was willst du, was meinst du denn?“

Ein Schluchzen, ein Jubeln quoll von Ullas Lippen.

„Gefähr hat er mich! Und heiraten würde er mich, wenn wir Geld hätten!“

„Wer ist denn dieser Edle, wie?“

„Das ahnt du nicht?“ fragte sie vorwurfsvoll, und dann mit tiefem, vollem Brustton:

„Egon! Wer sonst!“

„Egon —.“ Als hätte sie nicht recht gehört, so neigte Madeleine ihren Kopf zu der großen Kleinen herab, indes ihre schünen, dunklen Augen leuchteten.

„Jawohl, Egon, der mich heiraten würde, mich armes, dummes Mädchen, wenn er Geld hätte! Madeleine —.“

Und wieder dies rührende Bitten in der jungen Stimme, wieder dies treuherzige, gläubige Schauen der blauen Ainderungen in jene Seligkeit, deren Worten ihr offen standen in die sie eintreten zu können hoffte durch die Hand, nach der sie sagte, die sie an ihre Lippen presste —

„Madeleine, hilf uns! Du bist ja so unendlich reich, hast trinen Menschen weiter als deinen Mann, der doch gewiß noch immer genug bekommen wird, auch wenn du anders etwas gibst zum Glückseln — hilf uns, und ich will es dir danken mit meinem ganzen Leben, will dich — ach, ich will einen ganzen Himmel auf dich her-

niederwünschen.“ — Und dann ein erschrockenes Krumpfen.

„Was ist die?“

Madeleine war zurückgesunken und lehnte mit geschlossener Augen und schmerzlich verzogenem Gesicht den Kopf in die Polster. Bei Ullas ängstlicher Frage aber zuckte sie auf und legte beide Arme um deren Hals.

„Liebst du ihn denn so sehr — und liebt er dich beglücken?“

„Ja, o ja!“

Ulla: heißen, roten Kopf an sich gepreßt, verharrte Madeleine eine Weile still und regungslos. Ihr Herz betete. Glücklich machen dürfen! Ullas hatte sie es sich ersehnt! Goldene Schätze ausschütten dürfen und Seligkeit damit geben! Ein helles — „Ich danke dir!“ hätte sie auf die herniederhauchern mögen, die solches von ihr erstlehte.

„Warte hier auf mich.“

Damit hatte sie sich plötzlich erhoben und schritt aus dem Zimmer. Draußen traf sie unerwartet mit ihrem Gatten zusammen; wortlos standen sie sich gegenüber.

Madeleine war es, die jetzt die Stille unterbrach.

„Es ist gut, daß ich dich treffe, Hartmut,“ sagte sie ruhig und freundlich, „ich hörte gern deine Meinung.“

„Bitte“ — er machte eine höfliche läßle Handbewegung, deren sie nicht achtete.

„Ulla ist bei mir. Sie machte mir ein Geständnis, das mich, wenn es dir recht wäre, vielleicht veranlassen würde, Better Egon den Ankauf eines nutzbringenden Gutshofes für sich und seine zukünftige Frau zu ermöglichen. Bistest du damit einverstanden?“

Ein bitterer, harter Zug grub sich um seine Mundwinkel und seine Stimme lang gequält.

„Du solltest mich um solche Dinge nicht befragen, Madeleine! Was du mit deinem Vermögen zu beginnen trachtest, ist ganz deine Sache.“

„Es ist gut,“ sagte sie läßl und schritt an ihm vorbei.

„Vielleicht leitest du Ulla inzwischen ein wenig Gesellschaft.“

Als Madeleine einige Minuten später wieder in dem Salon zurückkehrte, fand sie Hartmut bei Ulla, sie geniert und verlegen schien. Mit hellem Röseln trat sie auf sie zu und überreichte ihr ein verschlossenes Kuvert.

(Fortsetzung folgt.)





Die Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde

Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Nachdem das Innenministerium im Rahmen seiner Zuständigkeit die einseitige Prüfung der Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde vorläufig abgeschlossen hat, ist der Zeitpunkt gekommen, der weiteren Öffentlichkeit von dem Stand der Angelegenheit Kenntnis zu geben. Das Unterrichten der Gemeinschaft der Freunde bedarf einer Zulassung. Diese wird vom Innenministerium nach Benehmen mit der Reichsbank und im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium ausgesprochen. Das formelle Gesuch um Zulassung mit den erforderlichen Nachweisen ist von der Gemeinschaft der Freunde eingereicht worden. Nachdem auch die beizugehenden Sachverständigen in mathematischer und kaufmännischer Hinsicht einseitige Gutachten abgegeben hatten, hat das Innenministerium am 28. Aug. 1923 eine Vorentscheidung getroffen. Bei der allgemeinen Bedeutung des Bauparlasse und dem sehr großen Umfang des Unternehmens der Gemeinschaft der Freunde war es dabei von dem Bestreben geleitet, der Bauparlasse eine für die Zukunft brauchbare Grundlage zu geben. Demzufolge enthält diese Vorentscheidung nach der rechtlichen, mathematischen und kaufmännischen Seite eine Reihe von Beanstandungen und Vorschlägen; insbesondere wurde die bisherige Annahme einer Jahr für Jahr gleichmäßige sich fortsetzenden Reihe von Bauparlassen sowie die bisherige Errechnung der Wartezeiten abgelehnt und die Aufstellung eines neuen Geschäftsplanes auf der Grundlage der in sich geschlossenen Bauparlasse verlangt. Die Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde hat am 29. Oktober 1923 sich grundsätzlich diese Beanstandungen und Vorschläge zu eigen gemacht und am 18. Dezember 1923 einen vollständig neuen Geschäftsplan eingereicht. Dem Innenministerium erschienen bis dahin die rechtlichen Forderungen erfüllt und die in betriebs-technischer Beziehung erbobenen Bedenken in der Bauweise ausgeräumt. Der Geschäftsplan ist in rein mathematischer Hinsicht ebenfalls gelöst. Nach den neuen Grundlagen würden aber die früher angegebenen Wartezeiten eine wesentliche Verlängerung erfahren. In ihrer Abklärung beschäftigt die Bauparlasse der Gemeinschaft der Freunde auf Grund der ausgegebenen Hypothekendarlehen in erheblichem Umfang fremde Gelder aufzunehmen. In dieser Hinsicht, die bei der Größe der in Betracht kommenden Summen sorgfältigster Erwägung bedarf, sind auch von maßgebender Bedeutung die Auffassungen der Reichsbank und des Reichswirtschaftsministeriums, deren Beurteilung noch aussteht. Das Innenministerium wird, wie seine bisherigen Entscheidungen, so auch die Endentscheidung mit der vertretbaren Beschleunigung herbeiführen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Freigabe eines Hotels in Kreuznach. Das französische Armeekorps hat das seit Beginn der Besetzung verfallene ehemalige Hotel „Oranienhof“ in Bad Kreuznach nunmehr freigegeben. Rechtsfahrten in Oesterreich. Aus Wien wird gemeldet: Demnächst wird dem Nationalrat ein Verkehrsgezet vorgelegt werden, worin der Uebergang vom Einzelfahren zum Rechtsfahren vorgesehen wird. Mit Rücksicht auf die schwierigen und kostspieligen Umarbeiten auf der Eisenbahn ist für die Durchführung ein Zeitraum bis zum Jahre 1932 vorgesehen. Die kommunistische Partei in den Vereinigten Staaten. Nach einer Statistik zählt die kommunistische Partei von Amerika 6000 Mitglieder gegenüber 35 000 im Jahre 1919. Aus der Fremdenlegation zurückgekehrt. Der Dampfer „Johanna Lehmann“ landete in Altona zwei Passagiere, die aus der französischen Fremdenlegation geflüchtet waren. Es sind dies ein österreichischer Bergmann aus St. Martin und ein Kutscher aus Köln. Beide wurden in Schutzhaft genommen. Von einer Granate zerissen. In Lehnez bei Janda geriet eine Scheune in Brand. Während der Löscharbeiten erfolgte unvermutet eine Explosion, durch die einer der Umstehenden tödlich verletzt wurde. Die Ursache des Unglücksfalles war eine aus der Kriegszeit stammende Granate, die der Besitzer bereits vor einiger Zeit zur Abholung angemeldet, da diese aber nicht erfolgte, einseitweilen in der Scheune aufbewahrt hatte.

Buntes Allerlei

Deutsche Junglehrer in Brasilien. In die Not der Junglehrer ist ein besonders trauriges Kapitel unserer Tage. Junge Menschen, die mit Mühe und Fleiß und unter oft erheblichen Aufwendungen der Eltern sich eine fortwährende Bildung verschafft haben, können diese nicht verwerten, sondern müssen oft in ganz unangeordneten Stellungen sich einen kümmerlichen Lebensunterhalt verdienen. Durch die Auswandererhilfe der bekannten Vobelschwinabischen Anstalt Bethel bei Bielefeld sind nun 10 in Deutschland unbefähigte Junglehrer nach Südbrasilien in den Dienst der dortigen evangelischen Gemeinden ausgesandt worden. Die Anstalt plant die Aussendung von weiteren Junglehrern, die dort bei unseren Volksgenossen eine befriedigende Tätigkeit im Dienst des Christentums und des Christentums finden werden. Wohnungsneubau billiger als Kauf. Die Ermäßigung der Zinsätze für Pfandbriefe und Hypotheken beginnt auf den Grundstücksmarkt einzuwirken. Es muß festgesetzt werden, daß gegenwärtig der Neubau von Einfamilienhäusern sich billiger stellt als das Angebot von fertigen Gebäuden, insbesondere, wenn diese mit einer ersten Hypothek belastet sind, die nach vorläufiger Bezahlung nicht einmal hoch ist, aber immerhin mit 10 Prozent oder gar mehr verzinslich ist und noch mehrere Jahre läuft. Hinzu kommt, daß zumal auf älteren Häusern, noch die Verpflichtung der Zahlung der Haussteuer ruht, die bei der immer deutlicher werdenden Unsicherheit des baldigen Verschwindens dieser Steuer den Preis drückt. Es wird nicht ausbleiben, daß in der nächsten Zeit Einfamilienhäuser etwas billiger werden, vor allem diejenigen, bei denen Kollaudierung des Kaufpreises verlangt wird, wollen sie mit Neubauten in Wettbewerb treten, die nach den Vorzügen haben, daß sie nach den neuesten Grundplänen und den Bedürfnissen der Bewohner entsprechend gebaut werden können und häufig eine gesündere Anordnung des umbauten Raumes bringen. Da Baupläne reichlich und in den meisten Fällen nicht teuer, oft sogar billiger als in Vorkriegszeiten angeboten werden, dürfte im kommenden Frühjahr der in den letzten Jahren etwas vernachlässigte Bau von Einfamilienhäusern ohne öffentliche Zuschüsse wieder etwas größeren Umfang annehmen.

Bermischtes.

Schwäbische Eisenbahn. Wahrheit bejüngt auf das Gemüt wirkt in dieser Zeit der Eisenbahnunsicherheit das Leben und Treiben auf den schwäbischen Bahnhöfen. Denn dort lassen es sich die Beamten nicht nehmen, auch heute noch wie in der guten alten Zeit väterlich für ihre reisenden Schutzbedolungen zu sorgen. Wir erwarten kürzlich auf dem Herrtenderger Bahnhöfen den von „Stueger“ nach „Tübingen“ schreitenden Zug. Insekt „braust“ er doch noch daher. Es entleert das bekannte fidele Durcheinander, denn der Zug ist überfüllt. Verzeihens suchen wir nach einem Wagen mit Platz. — Da erscheint mitten im Getöse wie ein betretender Gott der amtierende Zugbeamte. Sein Arm weist mit einladender Gebärde nach dem Zugende hin; sein Auge funkelt vor Dankbarkeit, und seine Stimme donnert, aus aller Quaal erscheidend, über das Gemüß hinweg: „De leischde Wase send binde!“ („Einspürstimmus“).

Spiel und Sport

Deutsche Meisterschaft im Schneelau. In Garmisch fand der Staffellauf um die deutsche und österreichische Staffelmehrschaft statt, an dem sich 36 Mannschaften beteiligten. Die deutsche und österreichische Meisterschaft errang die Mannschaft des Bezirks Schliersee in zwei Stunden 45 Minuten 54 Sekunden. Die Mannschaft des Schwäbischen Schneelauverbandes wurde zweite in 3 Stunden 2 Min. 40 Sek. Die Herrenstaffel gewann das 3. Bad. Züger 19 Rennen. Nachmittags fand der Damenlauf statt. In einem schweren 3 km. Hindernislauf siegte Fräulein Elisabeth Winkler in der Beizeit von 14,11 Minuten. Sieger im Springlauf wurde Willi Dieckmann mit 53 Meter und 51,5 Meter. Im zusammengefaßten Lauf wurde Grah-Ringenital Sieger mit der Note 18,104.

Gerichtssaal

Verurteilter Mord. Ravensburg, 12. Febr. Das Schwurgericht hat den 58 Jahre alten Josef Buchmaier von Stalldorf, Gde. Weidenbrunn wegen versuchten Mordes an dem Landwirt Gustav Lohrer aus Prochensell zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte wollte Lohrer nach der Anklage aus dem Wege räumen und als Hauptstreich des Lohrer wieder in den Besitz seiner Güter zu kommen. Er hatte Lohrer einen Stich mit der Rißgabel in den Hals beibringt.

Tatortliche Tötung

Hall, 12. Febr. Der 44 Jahre alte verh. Sägereibesitzer Karl Fenzel von Künzelsau wurde wegen fahrlässiger Tötung an Stelle von 10 Tagen Gefängnis zu der Geldstrafe von 150 Mk und Erstattung der nicht unerheblichen Kosten verurteilt. Der Angeklagte ist Teilhaber der Gemeindegeld Döttingen am Kocher O.H. Künzelsau. Am 10. Oktober v. J. veranstaltete er eine kleine Treibjagd. Bei einem Trieb schob er in einem losen Sitzwagen heraus nach einem Reh, das er auch erlegte. Gleich seitlich traf er aber den weiter oben im Gebüsch als Treiber tätigen 30 Jahre alten verh. Chauffeur Friedrich Hub von Künzelsau in den Unterleib und stach an den Folgen.

Tatortliche Tötung

Tübingen, 13. Febr. Von dem Großen Schöffengericht wurde wegen fahrlässiger Tötung der ledige Bauer Hermann Wolf von Kohlberg O.H. Tübingen zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten und der Bauer Wilhelm Schleich von Kohlberg zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt. Sie hatten auf dem Grundstück des Schmiedemeisters Adolf Köhler in Kohlberg beim Fällen eines Nutenbaumes die nötigen Vorkehrungen außer acht gelassen. Dadurch wurde die Ehefrau Barbara Schmitz von Kohlberg getötet und ihr Mann Jakob Schmitz durch innere Verletzungen an seiner Gesundheit geschädigt. — Ebenfalls wegen fahrlässiger Tötung erbielt der 19 Jahre alte Kaufmann Karl Knecht von Pleshausen O.H. Tübingen eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen und Erstattung sämtlicher Kosten. Er fuhr am 28. September 1923 in Heutlingen mit seinem Fahrrad die 32 Jahre alte Bertha Günter an, die einen Schädelbruch erlitt und starb. Vor Gericht wurde zu schnelles Fahren festgestellt.

Handel und Verkehr.

Börsen. Berliner Börse vom 15. Febr. Im Anschluß an die Schwäche der letzten Woche und namentlich der Französischer Abwärtsbewegung machte die Anhaltbewegung heute auf allen Gebieten erhebliche Fortschritte. Insbesondere waren natürlich die Aktienmärkte im Vordergrund des Interesses stehenden Spezialmärkten. Auch die übrigen Spezialmärkte bewegten wieder etwas an. Das Geschäft gestaltete sich infolge der letzten Liquidation und der großen Geldfluttheit mit wenigen Unterbrechungen lebhaft. Deutsche Fonds waren sehr ruhig. Die höchsten Kurse blieben zwar nicht unbeachtet, doch erhielt sich im allgemeinen die feste Grundstimmung.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 15. Febr. Weizen märk. 264-268, Roggen märk. 240-252, Gerste 215-230, Hafer 194-207, Mais loco Berlin 187-190, Weizenmehl 35-37,00, Roggenmehl 34,50-36,50, Weizenmehl 15,00, Roggenmehl 15-15,25, Weizenmehl 15-15,50, Hafermehl 15-15,50, Futtermittel 22-24. Brauereierle. Ellwangen: Roggen 12, Hafer 10,50 A. — Stuttgart: Weizen 14,00, Roggen 12,50, Gerste 12,70, Hafer 10 A. — Waadob: Weizen 15,20-15,30, Gerste 11,70, Hafer 10,50-10 A. — Ravensburg: Roggen 15,00, Weizen 10-10,50, Gerste 14,00-14,50, Roggen 12-14, Weizen 12,50-12,75, Hafer 10,50-11 A. — Ulm: Weizen 15, Weizen 14-14,00, Roggen 12,40, Gerste 12,40-13, Hafer 10,10-10,50 A der Ztr.

Märkte

Zinspartei Schlachtviehmarkt vom 15. Februar. Zugeliefert waren 84 Ochsen, 37 Kühe, 276 Jungrinder, 275 Jungkälber, 196 Rinder, 944 Kälber, 1776 Schweine; umverkauft blieben 10 Ochsen, 25 Jungrinder, 25 Jungkälber, 12 Rinder und 150 Schweine. 28 Loheten per 10 Kilo, Lebendgewicht: 1. Qualität 2. Qualität 3. Qualität Ochsen 32-36 24-30 20-24 Ferkel 30-32 27-29 23-25 Jungrinder 35-39 30-33 24-28 Rinder 32-39 28-31 21-25 Kälber 78-80 68-72 55-65 Schweine über 300 Pfund 70, von 250-300 Pfund 70, von 200-250 Pfund 68-69, von 100-200 Pfund 66-68, unter 100 Pfund 64-66; Sauen 70-90. Verkauf: langsam. Am, 11. Febr. (Zuchtstammversteigerung.) Der Zuchtstammversteigerung und Zuchtstammversteigerung des Verbandes oberbayerischer Viehwirtschaftsvereine am 8. und 9. Februar hier wurden 100 Ferkel angeboten. Verkauf wurden 90 Stück mit einem Gesamtgewicht von 104 200 Pfund und einem Durchschnittspreis von 1250 Mark. Höchstpreis: 2710 Mark. Mindestpreis 600 Mark.

Ergenzlingen, 14. Febr. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zufuhr 42 Stück Klauenvieh, darunter 29 Stück Jungvieh, guter Qualität; Kausluft zurückhaltend. Schweinezufuhr: 140 Stück Kühe und Milchschweine, bei häufigem Abgang zum Preis von 65-85 Mark. Morzhemer Schlachtviehmarkt vom 14. Febr. Aufgetrieben waren 330 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 21 Rinder, 27 Kühe, 7 Ferkel, 9 Kälber, 262 Schweine. Marktverlauf langsam, Verkauf 10 Stück Großvieh. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 54-56, 2. 48-52, Ferkel 1. 52-55, 2. und 3. 48-45, Rinder 2. und 3. 32-35, Kälber 1. 56-60, 2. 51-55, Kälber 2. 80-84, 3. 75-78, Schweine 1. 73-75, 2. 74-76, 3. 68-72. Beste Tiere über Notiz.

Salz

Salzverkaufserlöse aus württ. Staatswaldungen. Bei den im Monat Januar aus den württ. Staatswaldungen abgesetzten Nadelstammversteigerungen wurden nach amtlicher Bestimmung folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Verkaufspreise erzielt: in Oberschwaben für 2341 Hektar Nadeln und Tannen 122 Prozent (im Dezember 118 Prozent) und für 1877 Hektar Nadeln und Tannen 109 Prozent (im Dezember bei gleichem Verkauf 141 Prozent), im Schwarzwald für 15 208 Hektar Nadeln und Tannen 126 Prozent (im Dezember 120 Prozent) und für 2178 Hektar Nadeln und Tannen 126 Prozent (im Dezember 117 Prozent), im Nordoberrhein für 9082 Hektar Nadeln und Tannen 121 Prozent (im Dezember 120 Prozent) und für 398 Hektar Nadeln und Tannen 117 Prozent (im Dezember 114 Prozent), im Mittel- und Unterland für 8511 Hektar Nadeln und Tannen 124 Prozent (im Dezember 124 Prozent) und für 1812 Hektar Nadeln und Tannen 120 Prozent (im Dezember 117 Prozent). Inbetracht kommen im Januar aus den württ. Staatswaldungen an Nadelstammversteigerungen zum Verkauf: 42 202 Hektar Nadeln und Tannen mit einem durchschnittlichen Erlös von 122 Prozent (im Dezember 127 Prozent) und 225 Hektar Nadeln und Tannen mit einem Durchschnittserlös von 120 Prozent (im Januar 117 Prozent) der Landesertragsquote. Die Durchschnittserlöse für Nadelstammversteigerungen stellen sich auf 100-144 Prozent der Grundversteigerung oder im einzelnen für Nadelstammversteigerungen auf 126 A, Buchen 1. bis 6. Klasse auf 2,60-2,80 A, Buchen 1. bis 2. Kl. 2,40-2,49 A, Buchen 3. bis 6. Klasse 2,10-2,19 A und Nadeln 1. und 2. Klasse 9 und 3 A je Stück. An Brennholz wurden im Januar aus den württ. Staatswaldungen inbetracht verkauft: 83 000 Raummeter Laub- und 80 000 Raummeter Nadelholz mit einem Durchschnittserlös von 110 Prozent der Verkaufspreise (im Dezember 107 Prozent). Im einzelnen wurde durchschnittlich bezahlt: für Eichenholz 17,10 und 12,25 A, für Buchenholz 17,40 A, für Nadelholz 17,40 A, für Nadelholz 17,40 A und 12,25 A je Raummeter.

Letzte Nachrichten.

Eindernung des Auswärtigen Ausschusses. Berlin, 16. Febr. Blättermeldungen zufolge wird der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der für Donnerstag einberufen ist, sich auch mit dem Konflikt Deutschlands mit Polen beschäftigen. Zu Beginn der Sitzung wird der Ausschuss an Stelle des zum Reichsjustizminister ernannten Abgeordneten Hertz einen neuen Vorsitzenden wählen. Wie die „Börzenzeitung“ wissen will, werden die Deutschnationalen, denen der Posten des Vorsitzenden zusteht, voraussichtlich den Abgeordneten Professor Hoeglich vorschlagen.

Der Kampf in Leipzig

Berlin, 16. Febr. Dem „Vorwärts“ zufolge fand in Leipzig gestern eine Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches unter den Metallarbeitern statt. Bis sieben Uhr abends hatten sich ca. 100 Betriebe mit 12 000 Arbeitern mit 88 Prozent gegen den Schiedsspruch gewandt.

Einheitliche Betriebsratswahlen

Berlin, 16. Febr. Die Spitzenorganisationen der christlichen und der freien Gewerkschaften in Rheinland und Westfalen sind, der „Börsigen Zeitung“ zufolge, übereingekommen, die Betriebsratswahlen einheitlich in allen Betrieben an demselben Tage vorzunehmen. Als Termin für die Wahlen ist die Zeit vom 28. bis 31. März 1927 beschlossen worden.

Schiffsollisionen an der Elbemündung

Berlin, 16. Febr. Der ganz ungewöhnlich dicke Nebel, der in Hamburg auch tagsüber herrschte, hat der Schifffahrt beträchtlichen Schaden gebracht. Seit gestern abend sind im ganzen nur 25 Dampfer, d. h. der zehnte Teil des Normalverkehrs, im Hamburger Hafen eingelaufen. Eine Reihe dieser Schiffe weist überdies mehr oder minder schwere Beschädigungen auf, die durch Grundberührung oder Zusammenstöße entstanden sind.

Behinderung des Schiffsverkehrs im Kanal infolge Nebels. London, 15. Febr. Infolge des Nebels ist der gesamte Verkehr auf dem Kanal eingestellt worden. Das belgische Königspaar mußte infolgedessen seine Rückreise nach Belgien, die heute stattfinden sollte, verschieben.

12 Frauen durch Kohlenoxydgas vergiftet

Frankfurt a. Oder, 15. Febr. In dem Dorf Alt-Reech bei Frankfurt-Oder kamen gestern abend bei einer Witwe 12 Frauen zum Tode zusammen. Die Gastgeberin hatte den Ofen tüchtig eingehitzt und dann die Abzugsröhren mit Lumpen verstopft. Bereits nach kurzer Zeit begannen die Anwesenden über Kopfschmerzen und Uebelkeit zu klagen. Einige Frauen brachen bewusstlos zusammen. Die erkrankten Frauen, die schwere Vergiftungsercheinungen zeigten, wurden sämtlich in das Frankfurter Krankenhaus gebracht. Wie festgestellt wurde, hatten sich in dem Zimmer Kohlenoxydgase gebildet.

Die Eifersuchtstragödie Grosavescu

Wien, 15. Febr. Wie die Politikorespondenz zu dem Eifersuchtstragödie der Frau Grosavescu aus ihren Mann, den Kammerjäger Grosavescu, meldet, wollte Grosavescu heute zu einem Gastspiel nach Berlin fahren. Frau Grosavescu, die auf ihren Mann eifersüchtig war, bat ihn, sie mitzunehmen, was er aber ablehnte. Beim Fahren seiner Sachen kam es zwischen ihm und seiner Frau zu einer erregten Szene, in deren Verlauf Frau Grosavescu auf ihren Mann einen Revolvererschuß abgab, der ihn in den Kopf traf. Grosavescu war sofort tot. Seine Frau verhielt sich bei der Verhaftung ganz apathisch. Wie verlautet, beschuldigte sie ihren Mann, daß er Beziehungen zu der Frau eines hiesigen Universitätsprofessors habe.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: U b m l g a u l.



### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Rechnungsprüfung bei der Oberamts Sparkasse.

Die Rechnungen der Oberamts Sparkasse für die Jahre 1924 und 1925 können vom 17. Februar bis 2. März d. J. je einschließlich im Oberamtsgebäude allgemein eingesehen werden.

Ragold, den 14. Februar 1927.

Oberamt: Fittinger.

#### An die (Stadt-) Schultheißenämter

Die Zahl der im Jahre 1926 verendeten und beseitigten (nicht notgeschlachteten) Großviehstücke, Rindvieh, Pferde, Esel, Maulesel, Schafe, Ziegen und Schweinen sind bis spätestens 25. Februar d. J. mitzuteilen.

Ragold, den 14. Februar 1927.

Oberamt:

Dr. Kauneder, stellv. Amtmann.

Zweienberg.

### Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im schriftlichen Aufstreich am Freitag, den 18. Februar nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus

Fordhen: 9 Fhm. I. 30 II. 15 III. 4 IV. IV. Kl.  
Tannen: 5 „ I. 13 II. 14 III. 2 IV. IV. Kl.

Davon 84 Fhm. in der Wfz 11' im Schillberg.

Zufage wird vorbehalten.

Gemeinderat.

**Wo?** lasse ich mein Fahrrad — Motorrad  
emailieren und vernickeln zu dem  
vorteilhaftesten Preise von Mk. 18.— per Rad. Bei  
**W. Mettler, Höfen, Tel. 11.**



Fahrräder, Motorräder,  
Reparaturwerkstätte,  
Emailier- und Vernicklungs-  
anstalt, Löt- und Schweiß-  
arbeiten unter Garantie!

Neue Räder von Mk. 85.— an.

Bei genügender Beteiligung findet Ende Februar  
oder Anfang März in Freudenstadt auf  
Wagen der Württ. Landesfahrerschule ein

### Kraftfahr-Lehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich  
oder telefonisch mit der

**Württ. Landesfahrerschule G. m. b. H.**  
Stuttgart-Gaisburg

Ulmerstr. 196 Tel. 40 760 und 41 606  
in Verbindung zu sehen.

Ausbildung auf eigenen Wagen wird jederzeit,  
d. h. nach vorheriger Vereinbarung am Platze des  
Kursteilnehmers vorgenommen.

Auskunft erteilt auch die  
**Filiale Calw, Neue Stuttgarterstr. 896**  
Haus Mühlberger, Fernsprecher Nr. 234.

### W. Forstamt Ragold. Nutz- und Brennholz-Verkauf

Am Samstag, den  
19. Februar 1927, nach-  
mittags 1 Uhr in der  
Traube in Ragold aus  
Staatswald Schloßberg,  
Hörnle und Bennenhölzle:  
Stammh. Eichen: 12 St. mit  
2 Fm. V. und VI. Kl.  
(Auszug vom Forstamt).  
Beizholz Nm.: Eichen Kugel  
1,2 m lg. 2, Eichen  
Scheiter 1, 2bb. Hartge-  
misch (Eiche, Ahorn etc.  
zum großen Teil zu Wer-  
holz geeignet) Schr. 5,  
Bretl. 43, Weichgemischt  
Schr. 3, Bretl. 3, Nadel-  
holz 51, Rißig Geb.  
W.ilen: 2bb. Hartgem. 250,  
Weichgem. 785, Nadelh.  
1640, 5 Lose Schlagraum,  
2 Haufen Eichen-Stämme  
(am Klebweg).

### W. Forstamt Simmersfeld.

#### Nadelstammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den  
26. Februar 1927, vorm.  
1/2 12 Uhr in Simmersfeld  
im „Hirsch“ aus Staats-  
wald 750 Fm und 982 Za  
mit Fm. Langh.: 91 I.,  
121 II., 400 III., 333 IV.,  
187 V., 3 VI. Kl. Sögh.:  
85 I., 60 II., 18 III. Kl.  
645 Fm mit Fm. 6 I.,  
84 II., 225 III., 133 IV.,  
31 V. Kl. Sögh.: 2 I.,  
14 II., 16 III. Kl. Loser-  
zeichnisse und Angebotsvor-  
drucke durch die Forstdirektion  
G. f. S. Stuttgart.

Schwarze

### Kleider- Stoffe

für Konfirmanden  
empfiehlt  
in schöner Auswahl

**Jacob Hanselmann**  
Simmersfeld.

Wörnersberg

Einen

### Mußbaum

auf dem Stock, hat zu ver-  
kaufen

Karl Reimbach.

Spielberg  
Am Samstag verlaufe  
ich bereits neuen

### Langholz- Wagen

100 Ztr. Tragkraft.

### 1 Herrenschlitten

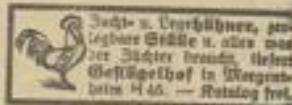


### gebr. Nähmaschine

bereits neuer

Kinder- und Sportwagen  
mit Gummireif  
weil entbehrlich

**Jakob Kirn.**



Einen steinernen

### Schweine- Stall

sucht zu kaufen.  
Wer? — sagt die Ge-  
schäftsstell. ds. Bl.



1/2 lb nur  
50 Pfg.

Man braucht keine Butter mehr  
sagen die Hausfrauen, welche

# Rama

MARGARINE  
butterfein

verwenden.

Die Qualität siegt!

Beim Einkauf  
Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco  
oder Die Rama-Post vom lustigen Pips gratis.

Nichelberg

Zwei

### Läufer- Schweine



verkauft

**Friedrich Federmann.**

### Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

### Pferdebesuch- Besuch.

Suche zum alsbaldigen  
Eintritt einen zuverlässigen,  
im Langholz fahren etwas  
bewanderten, fleißigen Pferde-  
pfleger bei guter Bezahlung  
und Behandlung

**Adam Rapp,**  
Höfen a. d. Enz, Tel. 23.

Altensteig

Morgen Vormittag von 9 Uhr ab, im Schlachthaus auf  
der Freibank jan. 23

### fettes Rindfleisch

das Pfund zu 70 S.

### Haben Sie Grippe

und wollen Sie die Ansteckungs-  
gefahr nahezu unmöglich machen,  
dann helfen Ihnen bestimmt



### Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

die seit 35 Jahren bewährten und  
unübertroffenen Husten bonbons.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien  
und wo Plakate sichtbar.

Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.

### Käse billiger!

direkt ab  
Fabrik.

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk. 3.80
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	" " " 4.—
H. Elster Art (gelbe Rinde)	" " " 4.80
la. Ebamer Art (rot gewacht)	" " " 4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem  
Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—

Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

### Gesangbücher für Konfirmanden

Gempfeht in reicher Auswahl

die

**W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**

